

## Bezug-Preis

In der Hauptausgabe des im Stab-  
büro und den Verwaltungen erschienenes Aus-  
gaben sind abgebaut: vierjähriglich A 4.50,  
bei zweimaliger täglicher Auflistung ins-  
gesamt A 6.00. Durch die Post bezogen für  
Deutschland und Österreich: vierjähriglich  
A 6.—. Directe tägliche Kreuzablieferung  
ins Ausland: monatlich A 7.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint am 1/2 Uhr,  
die Abend-Ausgabe Montags um 5 Uhr.

## Redaktion und Expedition:

Jahreszeitung 8.

Die Expedition ist Wochenags ununterbrochen  
geöffnet von früh 8 bis spätestens 7 Uhr.

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

"Prinzess Wilhelm" (Fregattencapitän Truppel, 1. Officer Capitaineutnant Hildebrand und "Herrnba" (Kommandant Fregattencapitän v. Wedem, 1. Officer Capitaineutnant Hildebrand heißt). Die 2. Division wird bekanntlich Capitän z. S. S. T. (S. T. = commandant) (Fregattencapitän Capitaineutnant Grotz o. Spee), "Deutschland" wird Fregattencapitän Müller kommandieren (1. Officer Capitaineutnant o. Rappelow), "Kaiserin Augusta" Capitän z. S. S. T. (S. T. = 1. Officer Capitaineutnant Schepke), "Graf von" Corvettenkapitän Rollmann (1. Officer Capitaineutnant Grapow).

\* Berlin, 12. März. (Eine Erinnerung.) Der Generalstaatssekretär Dr. Dittrich verfügte leicht im Abgeordnetenhaus, den Anführungen des Abg. H. H. Dittrich über die Pariser Entgegenzutreten. Dr. Dittrich ist überhaupt seit Jahren ein herausragender Wortführer des Centrums. Deshalb Dr. Dittrich unterzeichnete am 20. August 1870, also mehr als einen Monat nach Schluß des Pariserischen Concils, die sogenannte "Württemberger Erklärung", worin in der schärfsten Weise das ultramontane System verworfen und ausgeschlossen wird, daß es jede Teilung Andersgläubiger, jede politische Behandlung unmöglich mache. Die sehr lehrreichen Worte, die Herr Dittrich damals unterzeichnete, lauten: Durch die Erklärung, daß alle an die ganze Kirche getreuen doctrinalen Aussprüche der Päpste unfehlbar sind, werden auch diese kirchenpolitischen Güte älterer und neuer pädagogischer Erfolge für anfechtbare Standardnormen erklärt, welche die Unterwerfung der Staaten, Völker und Geschlechter unter die Gewalt des Päpste auch in weltlichen Dingen lehren, welche über Duldung Andersgläubiger Grundsätze aufstellen, die der heutigen Gelehrtheit widersprechen. Hiermit wird das kirchliche Einvernehmen zwischen Katholiken und Andersgläubigen für die Zukunft ausgeschlossen." Nun hat ja, daß vom den "Befreiern" gegenüber Ernst zu machen drohte, Herr Dittrich sich nicht gegen Herrn Böhring unterworfen. Er auch aber doch, als er die schärfste Verurteilung des Ultramontanismus unterzeichnet und ihm jede Duldung gegen Andersgläubige abgesprochen.

\* Berlin, 12. März. Der heute hier verfaßte "Allgemeine deutsche Fleischbeschauer", zu dem etwa 120 Delegierte als Vertreter der ca. 50.000 deutschen Fleischbeschauer erschienen waren, bat im Bezug auf den Fleischbeschauer-Gesetzentwurf folgende Resolution angenommen:

1) Der "Allgemeine deutsche Fleischbeschauer" erklärt, daß es für Deutschland und sonstige im gezeichneten Innkreis zur Ausführung gelangende Fleischwaren keine zuverlässige Untersuchung gibt. Es bietet die Regierung, den Beschauer der gesetzlichen und moralischen Reinlichkeit zu beflehen, solche Fleischwaren nach einer höchst zuverlässigen, vom Judentum abhängigen Untersuchung als für die menschliche Nahrung geeignet erklären zu müssen, indem sie die Einsichtung derartiger Fleischwaren verhindert.

2) Der "Allgemeine deutsche Fleischbeschauer" erklärt sich, im Hinblick darauf, daß der Reichskanzler-Jugend in vielen Bundesstaaten und Provinzen bereits besteht und kommt zu einer erneuten Aufforderung für die Landesbehörden, dasselbe zu tun, die Reichskanzler-Jugend in den Haushaltsgesetz geschaffenes Schweine aber noch lanzenen Zwecken nicht minder vornehmen, als die der gewöhnlich gebräuchtesten Schweine, sonst eine allgemeine Fleischbeschau aller, auch des ganz Haushaltsgesetz geschaffenen Sohnes, mit Absicht auf die händige Weiterleitung der Leberfahne und Fleischstücke deutscher Fleischbeschauer verhindert.

3) Den heute als Repräsentanten der deutschen Fleischbeschauer auf dem "A. d. F." verhandelten Fleischbeschauer erscheint die Stellung eines Beamten als Fleischbeschauer des Wissenschaftsrates zu sein und bitten sie, im Fleischbeschauer-Gesetz die rechtliche Gestaltung einzugeben und festzulegen.

— Der Kaiser geriet am Sonnabend einer Einladung des russischen Botschafters zur Tafel zu empfangen.

— Prinz Heinrich's Abcommandirung von der ostholsteinischen Station ist infolge seiner Ernennung zum Generalstaatssekretär bis Juli 1900 verschoben. — Nach dem Abgang des commandirenden Admirals v. Knorr geht die gerichtsgerichtlichen, ehrenamtlichen und Disziplinarbefugnisse auf den ältesten Stationschef, Admiral Stöhr über.

— Mit der Tatsache folgt in Coburg soll sich in Riga ein Familienrat beschäftigen, an dem auch der Herzog von Coburg selbst teilnimmt.

— Die Gouverneure des Kaiserreichs über die Neuordnung der deutschen Kriegsschiffe hat folgenden Wortlaut:

„In Würdigung Meiner Lebzeit vom 29. August 1893 bestimme ich hiermit: Die Schiffe Meiner Marine werden eingeteilt in Linieschiffe, Rästenspanzerlinieschiffe, große Kreuzer, kleine Kreuzer, Panzerkreuzerlinieschiffe, Kanonenboot, Schlachtschiffe und Specialschiffe. Sie haben diesmal das Rechte zu verlassen.

Berlin, 27. Februar 1893.

gegebene Befreiung wurde der "Magd. S. T." folgende nachstehende Resolution angenommen:

„Die heute, am 12. März, in Bünning's Saalbau tagende öffentliche Versammlung giebt den Bewohnen Braunschweig zu, Männer aus ihrer Mitte zu wählen, die zu einem Comité zusammen treten, um die Klagen über die schlechten Eisenbahnverhältnisse in einer gewohnt auswartenden Deutscherherrschaft niedergeschlagen, die dann im ganzen Lande zur Unterschrift für jedermann eintrete.“

— Solle z. B., 13. März. Am Sonnabend waren Vertreter des Kriegsministeriums und des Generalcommissariats des 4. preußischen Armeecorps in unserer Stadt, um in Gemeinschaft mit Vertretern unseres Magistrats das von diesen angebotene städtische Terrain zur Anlage eines Exerzierplatzes und einer Gasanstalt für das neu zu bildende Feldartillerieregiment Nr. 75 zu besichtigen. Dasselbe ist wirklich von Dorf Befrei bei Halle, an der Wittenberger Straße (Galerie) gelegen und gefiel offiziell. Das Terrain bei Befrei für den Exerzierplatz ist 80 Hektar groß. Ob das ganze Regiment nach Halle verlegt wird, steht noch dahin, eine Abteilung dürfte vielleicht in einer nahen Stadt zu gelegenen kleinen Stadt unterkunft finden. Als sehr geeignet dazu würde Merseburg erscheinen, falls diese Stadt die Kosten vertragen sollte.

— Tannenfeld, 13. März. Seit heute herrscht hier ein allgemeiner und hand der hier beschäftigten Weiblichen, Mädel- und Bakteriergehilfen. Sie verlangen Belohnung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse.

— Würzburg, 13. März. Der deutsche Weinbau-Kongress wird der "Allgem. S. T." folgende dieses Jahr hier abgehalten.

— Karlsruhe, 13. März. In würdigster Weise hat hier am Mittwoch von Stadtarchiv veranstaltete Gedächtnissitzung Bismarck noch nicht eingegangen, jedoch erhält sich mit großer Bestimmtheit die Meinung, daß er erfolgt sei.

— Im Disciplinarverfahren gegen Professor Dr. Böhring ist nach der Röhr. Volks-Ztg. der Termin für die Verhandlung vor dem Disciplinarhof auf den 25. März anberaumt worden.

— Die "Staatsbürgertag" veröffentlicht folgende Berichtung: In den größeren Tagesschriften habe ich häufig die Meinung gesehen, daß ich mein Posten als Amtsvorsteher entthoben sei. Diese Ansicht beruht nicht auf Wahrheit. Die Regierung hat mir nach meiner großen antisemitischen Rede allerdings gedroht, das Disciplinarverfahren gegen mich einzuleiten; da ich nun genau weiß, daß ein solches Verfahren mit meiner gewaltigen Ambitionen endigen würde, so habe ich der Sache vorgegegangen und freiwillig die Anteilnahme des auf Weiteres an meinen Herrn Stellvertreter abgezogen. Graf Pöhl.

— Zum Nachfolger des Gehmanns Ober-Regierungsrath Schneider als Delegirten im Unterrichtsministerium ist, nach Informationen des "Reichs-", Seminar direktor Voigt (heute in Halberstadt) deklariert, der Schon seit einiger Zeit als Hilfsarbeiter im Ministerium thätig ist.

— 2000 Polen waren gestern hier versammelt, um die Förderung der nationalen Erziehung der polnischen Jugend zu beruhigen. Man müßte der Germanisierung der polnischen Kinder mit allen Kräften entgegenstreben. Bei den Angriffen eines Russen gegen die katholische Polen ist wegen deren schwacher Haltung in der Volksfrage entstanden ein derartiger Zorn, daß die Versammlung geschlossen wurde.

— Wie bekannt, wird im Hohen-Berghausen-Saal eine Statistik der gewerblichen Unfälle für das Jahr 1897 bearbeitet. Es ist gerade dieses Jahr gewählt worden, weil die erste Umfassung des Amtes für die gewerblichen Berufsgenossenschaften sich auf das Jahr 1897 bezog und sich nach Feststellung der Ergebnisse für 1897 die Entwicklung eines jahrschreitigen Zeitraumes wird übersehen lassen. Dem Vereinnehmen nach und die gegenwärtigen Arbeiten sowie vorgeschritten, sofern möglich mit dem Druck des Tabellenwerkes des ersten Theiles der Statistik wird begonnen werden können.

— Der Oberpräsident von Schleswig-Holstein, Staatsminister v. Möller, ist hier eingetroffen.

— Posen, 13. März. Der nationalpolnische Martinowski-Verein hat im vergangenen Jahre 60 junge Deutsche mit zusammen 60 000 M. unterstützt; von dieser Summe entfielen auf die höhere Lehrammeln (Gymnasien und Universität) befindende Schülern zugunsten des polnischen Lehrerstandes gegen die katholische Polen.

— Bremen, 13. März. Die gestern in Bremen tagende Versammlung ostdeutscher Handelskammer zu einen Auftakt gegen Erhöhung des Postpreissteuertarifes und gegen Erhöhung des Posttarifes protestiert.

— Der Oberpräsident von Schleswig-Holstein, Staatsminister v. Möller, ist hier eingetroffen.

— Paris, 14. März. (Telegramm.) Picquacu wurde gestern von der Militärbehörde der bürgerlichen Gesellschaftsarbeit ausgeliefert. Er wurde aus dem Militärgefängnis "Chacca-Midi" in das Civilegefängnis "la Santé" übergeführt und in derselben Zelle untergebracht, in der er nach seiner Verhaftung interniert worden war.

— Paris, 15. März. (Telegramm.) Wie die Blätter aus Oran melden, sind zwei Soldaten des zweiten Regiments der Fremdenlegion, Hub und Béjani, die die Strobäude ihrer Gefangenzellen in Oran gestellt hatten, vom Kriegsgericht zum Tode verurtheilt worden.

— Frankreich.

Picquacu, Freudenlegion.

— Paris, 14. März. (Telegramm.) Picquacu wurde gestern von der Militärbehörde der bürgerlichen Gesellschaftsarbeit ausgeliefert. Er wurde aus dem Militärgefängnis "Chacca-Midi" in das Civilegefängnis "la Santé" übergeführt und in derselben Zelle untergebracht, in der er nach seiner Verhaftung interniert worden war.

— Paris, 15. März. (Telegramm.) Wie die Blätter aus Oran melden, sind zwei Soldaten des zweiten Regiments der Fremdenlegion, Hub und Béjani, die die Strobäude ihrer Gefangenzellen in Oran gestellt hatten, vom Kriegsgericht zum Tode verurtheilt worden.

— Frankreich.

Stellung vor österreichischen Politik Italiens.

— London, 13. März. Unterhaus. (Berichtigung.) Das Haus bewilligt ohne Abstimmung einen Antrag Prinzessin Victoria's auf Begehung des Hauses als Zeichen der Abdankung des Verhältnisses des britischen Gesandten in Peking, und zwar weil dieser Gesandte Italiens unterliegt. Das House hat seine letzte Sitzung vollständig beendet.

— Paris, 15. März. (Telegramm.) Wie die Blätter aus Oran melden, sind zwei Soldaten des zweiten Regiments der Fremdenlegion, Hub und Béjani, die die Strobäude ihrer Gefangenzellen in Oran gestellt hatten, vom Kriegsgericht zum Tode verurtheilt worden.

— Frankreich.

Abgeordnetenklausur.

— Berlin, 13. März. Ein Abgeordnetenklausurhaus hatte heute, am vierten Tage der Klausurdebatte, der "Sieger des Königs" vor dem Hof. Bierhoff und sein abwehrendes Nachwort zu beladen, das dessen Gesetz nicht mehr so ist wie spanische Gesetze eingeschätzt hat wie eben. Der Kultusminister im eigentlichen

Gesetz aber hat eine freundliche Haltung gezeigt, und zwar habe wir das Bierhoff Gesetz bisher nur halbwegs gebilligt, als solche ein rein diplomatisches ist. Falls im Laufe vieler diplomatischer Unterhandlungen die tatsächliche Angewandtheit der einzelnen gewisse Bierhoff'sche erlangt, so werden wir Bierhoff als Gesetz und Verhältnis vollkommen befreien. Bierhoff ist hier dagegen etwas zu klein, um die tatsächliche Angewandtheit des Bierhoff Gesetzes seine andere Politik als die Bierhoff habe einzufordern können, mußte würdigen, daß es keine Thatkraft und keine Ewigkeit ist.

— Berlin, 13. März. (Telegramm.) Das Unterhaus wurde mit 147 gegen 18 Stimmen den Antrag Fabius's ab, von der in den beiden "Bauaufzettels" gesetzten Summe des Betrag von 800 Mann zu freien. — Bei der Eröffnung des Konservatoriums schrieb Baudisselworth, nachdem der vorgelegte Entwurf in einer einzigen Zeile abgelehnt wurde, daß die einzige Aktion, die er für die Befreiung des Bierhoff Gesetzes nicht mehr zu erwarten habe, die Befreiung des Bierhoff Gesetzes nicht mehr zu erwarten habe.

— London, 14. März. (Telegramm.) Das Unterhaus

wurde mit 147 gegen 18 Stimmen den Antrag Fabius's ab, von der in den beiden "Bauaufzettels" gesetzten Summe des Betrag von 800 Mann zu freien. — Bei der Eröffnung des Konservatoriums schrieb Baudisselworth, nachdem der vorgelegte Entwurf in einer einzigen Zeile abgelehnt wurde, daß die einzige Aktion, die er für die Befreiung des Bierhoff Gesetzes nicht mehr zu erwarten habe, die Befreiung des Bierhoff Gesetzes nicht mehr zu erwarten habe.

— London, 14. März. (Telegramm.) Das Unterhaus

wurde mit 147 gegen 18 Stimmen den Antrag Fabius's ab, von der in den beiden "Bauaufzettels" gesetzten Summe des Betrag von 800 Mann zu freien. — Bei der Eröffnung des Konservatoriums schrieb Baudisselworth, nachdem der vorgelegte Entwurf in einer einzigen Zeile abgelehnt wurde, daß die einzige Aktion, die er für die Befreiung des Bierhoff Gesetzes nicht mehr zu erwarten habe, die Befreiung des Bierhoff Gesetzes nicht mehr zu erwarten habe.

— London, 14. März. (Telegramm.) Das Unterhaus

wurde mit 147 gegen 18 Stimmen den Antrag Fabius's ab, von der in den beiden "Bauaufzettels" gesetzten Summe des Betrag von 800 Mann zu freien. — Bei der Eröffnung des Konservatoriums schrieb Baudisselworth, nachdem der vorgelegte Entwurf in einer einzigen Zeile abgelehnt wurde, daß die einzige Aktion, die er für die Befreiung des Bierhoff Gesetzes nicht mehr zu erwarten habe, die Befreiung des Bierhoff Gesetzes nicht mehr zu erwarten habe.

— London, 14. März. (Telegramm.) Das Unterhaus

wurde mit 147 gegen 18 Stimmen den Antrag Fabius's ab, von der in den beiden "Bauaufzettels" gesetzten Summe des Betrag von 800 Mann zu freien. — Bei der Eröffnung des Konservatoriums schrieb Baudisselworth, nachdem der vorgelegte Entwurf in einer einzigen Zeile abgelehnt wurde, daß die einzige Aktion, die er für die Befreiung des Bierhoff Gesetzes nicht mehr zu erwarten habe, die Befreiung des Bierhoff Gesetzes nicht mehr zu erwarten habe.

— London, 14. März. (Telegramm.) Das Unterhaus

wurde mit 147 gegen 18 Stimmen den Antrag Fabius's ab, von der in den beiden "Bauaufzettels" gesetzten Summe des Betrag von 800 Mann zu freien. — Bei der Eröffnung des Konservatoriums schrieb Baudisselworth, nachdem der vorgelegte Entwurf in einer einzigen Zeile abgelehnt wurde, daß die einzige Aktion, die er für die Befreiung des Bierhoff Gesetzes nicht mehr zu erwarten habe, die Befreiung des Bierhoff Gesetzes nicht mehr zu erwarten habe.

— London, 14. März. (Telegramm.) Das Unterhaus

wurde mit 147 gegen 18 Stimmen den Antrag Fabius's ab, von der in den beiden "Bauaufzettels" gesetzten Summe des Betrag von 800 Mann zu freien. — Bei der Eröffnung des Konservatoriums schrieb Baudisselworth, nachdem der vorgelegte Entwurf in einer einzigen Zeile abgelehnt wurde, daß die einzige Aktion, die er für die Befreiung des Bierhoff Gesetzes nicht mehr zu erwarten habe, die Befreiung des Bierhoff Gesetzes nicht mehr zu erwarten habe.

— London, 14. März. (Telegramm.) Das Unterhaus

wurde mit 147 gegen 18 Stimmen den Antrag Fabius's ab, von der in den beiden "Bauaufzettels" gesetzten Summe des Betrag von 800 Mann zu freien. — Bei der Eröffnung des Konservatoriums schrieb Baudisselworth, nachdem der vorgelegte Entwurf in einer einzigen Zeile abgelehnt wurde, daß die einzige Aktion, die er für die Befreiung des Bierhoff Gesetzes nicht mehr zu erwarten habe, die Befreiung des Bierhoff Gesetzes nicht mehr zu erwarten habe.

— London, 14. März. (Telegramm.) Das Unterhaus

wurde mit 147 gegen 18 Stimmen den Antrag Fabius's ab, von der in den beiden "Bauaufzettels" gesetzten Summe des Betrag von 800 Mann zu freien. — Bei der Eröffnung des Konservatoriums schrieb Baudisselworth, nachdem der vorgelegte Entwurf in einer einzigen Zeile abgelehnt wurde, daß die einzige Aktion, die er für die Befreiung des Bierhoff Gesetzes nicht mehr zu erwarten habe, die Befreiung des Bierhoff Gesetzes nicht mehr zu erwarten habe.

— London, 14. März. (Telegramm.) Das Unterhaus

wurde mit 147 gegen 18 Stimmen den Antrag Fabius's ab, von der in den beiden "Bauaufzettels" gesetzten Summe des Betrag von 800 Mann zu freien. — Bei der Eröffnung des Konservatoriums schrieb Baudisselworth, nachdem der vorgelegte Entwurf in einer einzigen Zeile abgelehnt wurde, daß die einzige Aktion, die er für die Befreiung des Bierhoff Gesetzes nicht mehr zu erwarten habe, die Befreiung des Bierhoff Gesetzes nicht mehr zu erwarten habe.

— London, 14. März. (Telegramm.) Das Unterhaus

wurde mit 147 gegen 18 Stimmen den Antrag Fabius's ab, von der in den beiden "Bauaufzettels" gesetzten Summe des Betrag von 800 Mann zu freien. — Bei der Eröffnung des Konservatoriums schrieb Baudisselworth, nachdem der vorgelegte Entwurf in einer einzigen Zeile abgelehnt wurde, daß die einzige Aktion, die er für die Befreiung des Bierhoff Gesetzes nicht mehr zu erwarten habe, die Befreiung des Bierhoff Gesetzes nicht mehr zu erwarten habe.

— London, 14. März. (Telegramm.) Das Unterhaus

wurde mit 147 gegen 18 Stimmen den Antrag Fabius's ab, von der in den beiden "Bauaufzettels" gesetzten Summe des Betrag von 800 Mann zu freien. — Bei der Eröffnung des Konservatoriums schrieb Baudisselworth, nachdem der vorgelegte Entwurf in einer einzigen Zeile abgelehnt wurde, daß die einzige Aktion, die er für die Befreiung des Bierhoff Gesetzes nicht mehr zu erwarten habe, die Befreiung des Bierhoff Gesetzes nicht mehr zu erwarten habe.

— London, 14. März. (Telegramm.) Das Unterhaus

wurde mit 147 gegen 18 Stimmen den Antrag Fabius's ab, von der in den beiden "Bauaufzettels" gesetzten Summe des Betrag von 800 Mann zu freien. — Bei der Eröffnung des Konservatoriums schrieb Baudisselworth, nachdem der vorge



- 16.40 (bis Ellingen). - 16.50 (ab Ober-Schaffhausen). - 11.10 (bis Torgau).  
5) Von Görlitz-Gutrieg.  
A. Nach Erfurt. **Berm.**: 14.55. - 7.22. - 19.66. - **Nachm.**: 12.35. - 11.66. - 16.13. - 16.41 (bis Werthaufeld). - 17.06. - 19.57 (bis Röthen). - 11.17.  
B. Nach Leipzig. **Berm.**: 14.50. - 15.21 (bis Uebigau). - 17.00. - 18.31 (bis Eutin). - 19.55 (bis Leipzig). - **Nachm.**: 12.15. - 12.21 (bis Eutin). - 13.24 (bis Pegau). - 14.23. - 16.30 (bis Leipzig). - 17.30 (bis Weida). - 18.40 (bis Querfurtz).  
C. Nach Leipzig. **Berm.**: 12.51. - 11.01. - 16.46. - 16.44. - 17.37. - 18.30. - **Nachm.**: 12.47. - 12.08. - 11.27. - 12.45. - 18.04. - 19.30. - 10.38.  
6) Von Görlitz-Mügeln.  
A. Nach Erfurt. **Berm.**: 14.58. - 7.27. - 11.00. - **Nachm.**: 12.40. - 12.01. - 16.18. - 16.46 (bis Werthaufeld). - 17.11. - 18.02 (bis Röthen). - 11.21.  
B. Nach Leipzig. **Berm.**: 14.34. - 15.26 (bis Uebigau). - 17.05. - 18.41 (bis Eutin). - 11.00 (bis Leipzig). - **Nachm.**: 12.22. - 12.26. - 13.29 (bis Pegau). - 14.27. - 16.24 (bis Leipzig). - 17.35 (bis Weida). - 18.00 (bis Querfurtz). - 11.51 (bis Görlitz).  
C. Nach Leipzig. **Berm.**: 12.46. - 12.56. - 15.41. - 16.39. - 17.22. - 12.40. - 13.1. - 14.34. - 15.16. - 16.11. - 17.41. - 16.10. - 19.15. - 11.33.  
7) Von Biegitz.  
A. Nach Görlitz-Gutrieg. **Berm.**: 12.10 (bis Görlitz). - 14.47. - 15.40 (bis Eutin). - 17.19. - 18.54 (bis Eutin). - 10.30 (bis Leipzig). - \*11.16. - **Nachm.**: 12.15 (nur Werthaufeld). - 12.25. - 12.39 (bis Eutin). - 13.43 (bis Pegau). - 14.45. - 16.41 (bis Leipzig). - 17.51 (bis Weida). - 18.21. - 19.5 (bis Querfurtz).  
B. Nach Leipzig. **Berm.**: 12.28. - 13.28. - 15.27. - 16.26. - 17.18. - 19.06 (nur bis Leipzig). - 17.11. - 11.22. - 12.27. - 12.48. - 14.22. - 15.58. - 17.49. - 19.2. - 11.20.  
C. Nach Weida. **Berm.**: 16.10. - 11.00. - **Nachm.**: 12.00. - 16.20. - 17.25.  
D. Nach Werthaufeld. **Berm.**: 17.20. - **Nachm.**: 13.26. - 19.24. - \*18.82 (nur Werthaufeld IV, auf der Seite des Magdeburg).

### Ankunft der Eisenbahnzüge.

#### 1. Sachsenische Staatsbahnen.

##### 1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Hof-Zwickau. **Berm.**: 12.06 (von Blauen). - 3.18 (D-Sag. Uebigau u. Schleife, I. u. 2.). - 4.33 (Nord-Süd-Ortszug nach I. Cl.). - 16.30 (von Altenburg). - 17.49. - 8.10. - 11.04 (von Zwickau). - 19.55 (bis Leipzig). - **Nachm.**: 12.08 (von Goldeneck). - 12.32. - 11.49 (von Goldeneck). - 8.41. - 4.10 (von Altenburg). - \*8.05 (D-Zug von Hof, I. u. 2., Erfurterwagen). - 6.52. - 8.10. - 10.57. - 11.17 (von Altenburg). - 10.43 (von Goldeneck).  
B. Linie Chemnitz-Borna-Weida. **Berm.**: 12.15. - 7.58. - 19.55. - 11.32. - **Nachm.**: 2.25. - 5.45. - 10.07 (von Geithain).  
C. Linie Stralsund-Goldeneck-Zwickau. **Berm.**: 12.02 (von Geithain). - 16.37 (von Zwickau und Berlinberg). - 17.44. - 9.04. - 10.59 (von Geithain). - **Nachm.**: 11.25. - 13.05 (von Zwickau). - 16.36. - 18.45 (von Geithain). - 9.35.  
D. Linie Chemnitz-Wunsiedel-Goldsack-Zwickau. **Berm.**: 3.18 (I. u. 2.). - 17.49. - 10.19. - **Nachm.**: 12.32. - 3.41. - 8.05 (I. u. 2.). - 6.82. - 10.57.  
E. Linie Görlitz-Rosenaue-Görlitz-Zwickau. **Berm.**: 3.18 (I. u. 2.). - 17.49. - 10.19. - **Nachm.**: 12.32. - 3.41. - 8.05 (I. u. 2.). - 6.82. - 10.57.  
F. Von Berlin. **Berm.**: 12.01. - \*1.05 (D-Sag.). - \*2 (Hof-Zwickau-Zug nach I. Cl.). - 14.02. - 18.15 (nur Wettin). - 11.24. - \*10.82 (D-Sag.). - **Nachm.**: 11.17 (bis Wettin).  
G. Von Magdeburg über Peters-Dölln. **Berm.**: 12.01. - 18.15 (von Schildau). - 11.24. - 12.17 (von Schildau). - 12.54. - 10.51. - 7.13. - 16.32 (von Schildau).  
H. Von Bautzen-Zwickau. **Berm.**: 12.15. - 12.32. - 10.15. - 17.49. - 7.58. - 9.04. - 19.55. - 10.04. - 10.40. - 10.59. - 11.32. - **Nachm.**: 12.08. - 12.32. - 11.25. - 11.48. - 12.29. - 13.06. - 14.10. - 4.28. - 5.45. - 16.36. - 6.52. - 18.45. - 9.36. - 10.07. - 10.17. - 11.43.  
I) Dresden Bahnhof.

A. Linie Dresden-Meissen-Zwickau. **Berm.**: 12.38. - 12.52 (bis Dresden). - 16.32 (nur Wettin). - 17.44. - 9.04. - 10.59 (von Geithain). - **Nachm.**: 11.17 (bis Geithain). - 16.36. - 18.45 (von Geithain). - 9.35.

Bahnhof. - 11.33 (von Wurzen). - 11.12. - 11.56 (von Wurzen). - **Nachm.**: 12.35 (von Görlitz und mehr). - 11.44 (von Wurzen). - 12.41. - 14.29 (von Wurzen). - 5.31. - \*6.11 (von Görlitz und mehr). - Bautzen-Zwickau-Zwickau. - 17.23 (von Wurzen). - 18.56. - 9.30. - 10.48 (von Wurzen).  
B. Linie Dresden-Döbeln-Zwickau. **Berm.**: 16.32 (von Chemnitz). - 17.40 (von Nossen (Bautzen IV)). - 9.46. - 11.36 (Bautzen IV). - 12.52 (von Zwickau). - 11.03 (von Elsterwerda). - **Nachm.**: 9.12 (Bautzen IV). - 11.68 (Bautzen IV).

C. Linie Chemnitz-Wunsiedel-Goldsack-Zwickau. **Berm.**: 5.19 (von Wettin). - 17.24 (nur Wettin). - 18.56. - 9.47 (von Goldeneck), aus Berlinberg). - 17.24 (nur Wettin). - 18.56. - 9.40 (mit D-Zug, I. u. 2. Cl.) ab Brandis mit Schleife (I.-S. Cl.). - 11.50. - 11.50 (von Wettin z. Zell).  
D. Linie Weischlitz-Gera-Zwickau. **Berm.**: 11.06. - 12.51 (von Geithain). - 17.42 (nur Wettin). - 18.50 (nur Wettin). - 12.52 (von Zwickau). - 12.50 (von Geithain). - 11.21. - 11.25. - 12.50. - 13.00. - 13.11. - 14.44. - 15.25. - 16.21. - 17.51. - 18.23 (nur Geithain und Berlinberg). - 11.43 (von Geithain). - 12.03. - 10.27 (nur Geithain und Berlinberg). - 11.43 (von Geithain).

E. Linie Görlitz-Gera-Zwickau. **Berm.**: 11.06. - 12.51 (von Geithain). - 17.42 (nur Wettin). - 18.50 (nur Wettin). - 12.52 (von Zwickau). - 12.50 (von Geithain). - 11.21. - 11.25. - 12.50. - 13.00. - 13.11. - 14.44. - 15.25. - 16.21. - 17.51. - 18.23 (nur Geithain und Berlinberg). - 11.43 (von Geithain). - 12.03. - 10.27 (nur Geithain). - 11.43 (von Geithain).

F. Linie Weischlitz-Gera-Zwickau. **Berm.**: 11.06. - 12.51 (von Geithain). - 17.42 (nur Wettin). - 18.50 (nur Wettin). - 12.52 (von Zwickau). - 12.50 (von Geithain). - 11.21. - 11.25. - 12.50. - 13.00. - 13.11. - 14.44. - 15.25. - 16.21. - 17.51. - 18.23 (nur Geithain und Berlinberg). - 11.43 (von Geithain). - 12.03. - 10.27 (nur Geithain). - 11.43 (von Geithain).

G. Linie Weischlitz-Gera-Zwickau. **Berm.**: 11.06. - 12.51 (von Geithain). - 17.42 (nur Wettin). - 18.50 (nur Wettin). - 12.52 (von Zwickau). - 12.50 (von Geithain). - 11.21. - 11.25. - 12.50. - 13.00. - 13.11. - 14.44. - 15.25. - 16.21. - 17.51. - 18.23 (nur Geithain und Berlinberg). - 11.43 (von Geithain). - 12.03. - 10.27 (nur Geithain). - 11.43 (von Geithain).

H. Linie Weischlitz-Gera-Zwickau. **Berm.**: 11.06. - 12.51 (von Geithain). - 17.42 (nur Wettin). - 18.50 (nur Wettin). - 12.52 (von Zwickau). - 12.50 (von Geithain). - 11.21. - 11.25. - 12.50. - 13.00. - 13.11. - 14.44. - 15.25. - 16.21. - 17.51. - 18.23 (nur Geithain und Berlinberg). - 11.43 (von Geithain). - 12.03. - 10.27 (nur Geithain). - 11.43 (von Geithain).

I. Linie Weischlitz-Gera-Zwickau. **Berm.**: 11.06. - 12.51 (von Geithain). - 17.42 (nur Wettin). - 18.50 (nur Wettin). - 12.52 (von Zwickau). - 12.50 (von Geithain). - 11.21. - 11.25. - 12.50. - 13.00. - 13.11. - 14.44. - 15.25. - 16.21. - 17.51. - 18.23 (nur Geithain und Berlinberg). - 11.43 (von Geithain). - 12.03. - 10.27 (nur Geithain). - 11.43 (von Geithain).

J. Linie Weischlitz-Gera-Zwickau. **Berm.**: 11.06. - 12.51 (von Geithain). - 17.42 (nur Wettin). - 18.50 (nur Wettin). - 12.52 (von Zwickau). - 12.50 (von Geithain). - 11.21. - 11.25. - 12.50. - 13.00. - 13.11. - 14.44. - 15.25. - 16.21. - 17.51. - 18.23 (nur Geithain und Berlinberg). - 11.43 (von Geithain). - 12.03. - 10.27 (nur Geithain). - 11.43 (von Geithain).

K. Linie Weischlitz-Gera-Zwickau. **Berm.**: 11.06. - 12.51 (von Geithain). - 17.42 (nur Wettin). - 18.50 (nur Wettin). - 12.52 (von Zwickau). - 12.50 (von Geithain). - 11.21. - 11.25. - 12.50. - 13.00. - 13.11. - 14.44. - 15.25. - 16.21. - 17.51. - 18.23 (nur Geithain und Berlinberg). - 11.43 (von Geithain). - 12.03. - 10.27 (nur Geithain). - 11.43 (von Geithain).

L. Linie Weischlitz-Gera-Zwickau. **Berm.**: 11.06. - 12.51 (von Geithain). - 17.42 (nur Wettin). - 18.50 (nur Wettin). - 12.52 (von Zwickau). - 12.50 (von Geithain). - 11.21. - 11.25. - 12.50. - 13.00. - 13.11. - 14.44. - 15.25. - 16.21. - 17.51. - 18.23 (nur Geithain und Berlinberg). - 11.43 (von Geithain). - 12.03. - 10.27 (nur Geithain). - 11.43 (von Geithain).

M. Linie Weischlitz-Gera-Zwickau. **Berm.**: 11.06. - 12.51 (von Geithain). - 17.42 (nur Wettin). - 18.50 (nur Wettin). - 12.52 (von Zwickau). - 12.50 (von Geithain). - 11.21. - 11.25. - 12.50. - 13.00. - 13.11. - 14.44. - 15.25. - 16.21. - 17.51. - 18.23 (nur Geithain und Berlinberg). - 11.43 (von Geithain). - 12.03. - 10.27 (nur Geithain). - 11.43 (von Geithain).

N. Linie Weischlitz-Gera-Zwickau. **Berm.**: 11.06. - 12.51 (von Geithain). - 17.42 (nur Wettin). - 18.50 (nur Wettin). - 12.52 (von Zwickau). - 12.50 (von Geithain). - 11.21. - 11.25. - 12.50. - 13.00. - 13.11. - 14.44. - 15.25. - 16.21. - 17.51. - 18.23 (nur Geithain und Berlinberg). - 11.43 (von Geithain). - 12.03. - 10.27 (nur Geithain). - 11.43 (von Geithain).

O. Linie Weischlitz-Gera-Zwickau. **Berm.**: 11.06. - 12.51 (von Geithain). - 17.42 (nur Wettin). - 18.50 (nur Wettin). - 12.52 (von Zwickau). - 12.50 (von Geithain). - 11.21. - 11.25. - 12.50. - 13.00. - 13.11. - 14.44. - 15.25. - 16.21. - 17.51. - 18.23 (nur Geithain und Berlinberg). - 11.43 (von Geithain). - 12.03. - 10.27 (nur Geithain). - 11.43 (von Geithain).

P. Linie Weischlitz-Gera-Zwickau. **Berm.**: 11.06. - 12.51 (von Geithain). - 17.42 (nur Wettin). - 18.50 (nur Wettin). - 12.52 (von Zwickau). - 12.50 (von Geithain). - 11.21. - 11.25. - 12.50. - 13.00. - 13.11. - 14.44. - 15.25. - 16.21. - 17.51. - 18.23 (nur Geithain und Berlinberg). - 11.43 (von Geithain). - 12.03. - 10.27 (nur Geithain). - 11.43 (von Geithain).

Q. Linie Weischlitz-Gera-Zwickau. **Berm.**: 11.06. - 12.51 (von Geithain). - 17.42 (nur Wettin). - 18.50 (nur Wettin). - 12.52 (von Zwickau). - 12.50 (von Geithain). - 11.21. - 11.25. - 12.50. - 13.00. - 13.11. - 14.44. - 15.25. - 16.21. - 17.51. - 18.23 (nur Geithain und Berlinberg). - 11.43 (von Geithain). - 12.03. - 10.27 (nur Geithain). - 11.43 (von Geithain).

R. Linie Weischlitz-Gera-Zwickau. **Berm.**: 11.06. - 12.51 (von Geithain). - 17.42 (nur Wettin). - 18.50 (nur Wettin). - 12.52 (von Zwickau). - 12.50 (von Geithain). - 11.21. - 11.25. - 12.50. - 13.00. - 13.11. - 14.44. - 15.25. - 16.21. - 17.51. - 18.23 (nur Geithain und Berlinberg). - 11.43 (von Geithain). - 12.03. - 10.27 (nur Geithain). - 11.43 (von Geithain).

S. Linie Weischlitz-Gera-Zwickau. **Berm.**: 11.06. - 12.51 (von Geithain). - 17.42 (nur Wettin). - 18.50 (nur Wettin). - 12.52 (von Zwickau). - 12.50 (von Geithain). - 11.21. - 11.25. - 12.50. - 13.00. - 13.11. - 14.44. - 15.25. - 16.21. - 17.51. - 18.23 (nur Geithain und Berlinberg). - 11.43 (von Geithain). - 12.03. - 10.27 (nur Geithain). - 11.43 (von Geithain).

T. Linie Weischlitz-Gera-Zwickau. **Berm.**: 11.06. - 12.51 (von Geithain). - 17.42 (nur Wettin). - 18.50 (nur Wettin). - 12.52 (von Zwickau). - 12.50 (von Geithain). - 11.21. - 11.25. - 12.50. - 13.00. -

# Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 133, Dienstag, 14. März 1899. (Abend-Ausgabe.)

## Die Seenoth der „Bulgaria“.

Redakteur mit Zusatzantrag nur mit Genehmigung des Redakteurs.

Pontia Delgada, 4. März 1899.

Um 20. Februar kamen wir im Tagebuch nach einer ungefähr dreimonatigen Reise nach der merkwürdigen Küste und den westindischen Inseln, die uns über den nordischen Winter hinausgezästet hatte, wohlbehalten und bei voller Gesundheit in dem paradiesisch schönen Hafen von St. Thomas an, welches einen der Hauptverkehrspunkte, besonders für die deutsche Schiffahrt, in jenen Gewässern bildet. Dort gab wieder einmal nühere Nachrichten über die Heimreise, nachdem wir seither zwei Monate vom pulsierenden Leben der alten Welt gänzlich abgeschlossen waren, doch nur auf einige wenige veraltete Zeitungen amerikanischer Ursprungs angewiesen waren, denen man meist nur wenig Wissenswertes entnehmen kann. Mit besonderer Begeisterung sah man daher der ersten Berührung mit dem Lande entgegen, und dieses um so mehr, als seit der Ankunft von St. Thomas auf Puerto Rico gerichtete Weise von dem Tod des Kapitäns berichtet wurde.

Was ist nur ein Gerücht? War er eine natürliches Todesgefahr? Oder war er an anarchistischem oder politischen Umtrieben zum Opfer gefallen? Gabs sonst eines Reues von Europa? — Im Hafen lag ein französisches Schulschiff; dies sowohl wie auch die Handelsflotte hatte Hafthafen gesetzt, also war Haue wirklich tot und, wie wir nun bald erfuhren, eines natürlichen Todes gestorben. Über diese Nachricht wurde sofort durch eine andere in den Hintergrund gerückt, die jedes fühlende Herz an Land, geschwärzte denn die Brust eines Seemanns in Mittelmeerraum zieht: die „Bulgaria“ hat auf der Heimreise von New York schweren Havarie erlitten und treite hilflos in der Nähe der Azoren; und unter Schafft befehlt die Ozean, Pontia Delgada auf St. Miguel anzureisen, um dort nahe Kunst und Ordnung bezüglich der „Bulgaria“ einzugehen. Alles Einzelheiten festließen noch und die Combination war daher Thür und Thor geschlossen. Trief sie anher, wie sie vielleicht bereits ein Opfer des Meeres geworden, oder lag sie geborgen in einem Hafen der landfernen Inselgruppe? Ganz wurden Robben genannt, und bereits Nachmittage klangen mit wieder in See, freudige Stimmung, denn es ging heimwärts, hanger Erholung soll, denn wie und wo würden wir das unglückliche Schiff treffen? Ging uns doch um so mehr an, als es ein Schiff unserer Compagnie war, und der Meister hatte einen Bekannten und Freund auf ihm.

Die „Bulgaria“ ist eines der neuesten Schiffe der Hamburg-Amerika-Linie, der größten Schiffsbaugesellschaft der Welt, deren wichtigste Blätter ihre blauweiße Contrastoogt mit dem gelben Wappen darin auf deinem alle Meer hinreichend. Das Schiff ist auf einer deutschen Werft, bei Blohm & Voss in Hamburg, erbaut und ist im April 1898 als Dampferkutter in Dienst gestellt, konnte daher auch erst seine 7. Reise über den Atlantik zwischen New York und dem Hafenschen des P. Glase gehabt. Die Wartordnung war, wie dies häufig bei in die See gehenden Dampfern der Fall ist, etwas genauer, in folge kleinen Unterschieden in der Statute der Ladung, Robben und Ladefüllung<sup>1)</sup>, welche durch die Robbenentnahme schnell auszugleichen werden. Ungläublicher Weise sah der Wind von der anderen Seite ein, so daß das Schiff nach Richtung zu liegen kam. Im Sparsen waren 100 Pferde verlastet, und diese lebende Masse gab der Reling noch und ging über<sup>2)</sup>. Die Reling ging so noch höher. In Folge des durchdringenden Rollens<sup>3)</sup>, wobei sich die Bodenplatte immer mehr senkte, ließ die sich nunmehr auch die übrige Ladung, unter welcher sich sehr viel, in dieser Beziehung befand, gefährlich, Gefahr befand, dabei, so weit sie sich lösen konnte, gleichfalls übergehen. Unter der schweren See drang dann frisch Morgens das Ruder, so daß das Schiff nun passiv dem Wagengang überlassen war. Es fiel immer mehr nach Backbord über und lag bald mit der linken Reling auf dem Wasser. So konnte die See unangenehmster Weise anrufen und mit unvorhersehbarer Wucht ihr Versteckwerk fortlegen. Ein Schlag vorwärts riss ein, welche sich grad über den Passagieren befand, und möglicherweise durch die Wassermasse unanständig in die unter der Deckung liegenden Wässer. Da sich auch diese Seen beim Rollen im Bodenraum sammelten, entstanden die Pferde, so weit sie nicht bereits durch das Ruder beschädigt und getötet waren. Auch durch Ventilatoren und die sogenannten Schwanenhäuse<sup>4)</sup> drang das Wasser ein, sich in den unteren Schiffsräumen sammelnd, zum Theil auch in den Kabinen, von welchen legierten die meisten etwa 1 Meter Wasser hielten. Um das Fahrzeug elastischer zu machen und der See möglichst wenig Widerstand entgegenzuwirken, mußte die Maschine gestoppt werden. So rieb das Schiff vor Sturm und See, die Elemente preisgegeben. Dem Jährling blieb es überlassen, ob und wann sie das hilflose Opfer in das notheilige Meer hinziehen wollten. Der Ozean hielt ungebremst an. Durch den Anprall der See wurde ein Rettungskasten auf seinem Stand, auf dem Bootstisch, zertrümmert, ebenso wie dies bei normaler Lage gegen 8 Meter über dem Wasserspiegel befindet. Unten von den übrigen 14 Booten, welche das Schiff mitführte, wurden weitere 5 gänzlich weggeschlagen. Die See verhinderte die möglichen Leichtpolster<sup>5)</sup> des Bootstisches teilweise wie Pappdeckel. Wie die tragenden T-Säulen bogen sich durch. Wie groß die Wucht der Wogen war, geht daraus her vor, daß die Fäuste der ersten Träger unter demselben, also auf dem Promenadendeck, 5–10 cm in den Holzbalken des leichteren hineingepreßt wurden. In Folge des schweren Arbeitsens des Schiffes lösten sich weiterhin 4 Ladebaum, massive, mindestens 15 Meter lange Stämme, los und stellten beim Ueberholen<sup>6)</sup> der Schiffe ihre demolirenden Schläge aus. Sie zerstörten die kleinen Bootstische vollständig, um schließlich wie Streichhölzer zu zerinden; und alle dem war die Mannschaft ohnmächtig gegenübergestanden. Die See spülte mit dem Steuer,

dessen übrig gebliebene Maschinenteile in den Ruderhaus hin und her bewegten, alles Greifbare niedergeschlagen. Ein schwères Jahrtausend von etwa 2 Meter Durchmesser und 20 cm Höhe zerbrach in Stück, gleich einem Teiler, die Trümmer sprengten die gähnenden Stümpfe und Klumpen des Hilfsbaums weg. Andere Theile schissen auf einer massiven Eisenplatte verankerte Rillen, ein anderes zerstörten die Teakholzplatten des Steuerhauses, wieder andere zerstörten die Dampfleitung, wie man eine Papierrolle einbricht. Und breite von zwei Fuß Länge und einer 1½ Fuß breite Stahlspalte bogte sich fram unter der See des Wasserdrucks. So tobten die Elemente Tag und Nacht hindurch fort. Das Schiff rottete anfangs schrecklich; und nur durch die Männer, die See in dasselbe setzten. Die Mannschaft war machtlos. Der Capitän machte sich auf der Brücke festbinden lassen, um nicht herausgeschleudert zu werden und verlor die See, während er all die schweren Stunden und Tage dem Verhängniswerte zuführte. Weil eiserner Will und nur durch lange Erfahrung und Wahrheit der Herzen gestaltete Natur eines dienstgebräuchten Seemanns vermögen in solchen Zeiten den Kopf oben zu behalten.

Aber der Prüfung sollte noch nicht Ende sein. Der Ozean wähnte sich, ein Tag gleich dem andern, bis schließlich am 5. früh, die Pumpen das eindringende Wasser nicht mehr im Schacht zu halten vermochten, weil sie sich mit verschwommenen Robben verstopften. Damit mußte den wackeren Däubern des Boden Zoll für Zoll verlusten. Und wenn sie ihren Fahrgästen sagten, um nicht herausgeschleudert zu werden, und während sie auf der Brücke standen und die Elemente Tag und Nacht hindurch fort. Das Schiff rottete anfangs schrecklich; und nur durch die Männer, die See in dasselbe setzten. Die Mannschaft war machtlos. Der Capitän machte sich auf der Brücke festbinden lassen, um nicht herausgeschleudert zu werden und verlor die See, während er all die schweren Stunden und Tage dem Verhängniswerte zuführte. Weil eiserner Will und nur durch lange Erfahrung und Wahrheit der Herzen gestaltete Natur eines dienstgebräuchten Seemanns vermögen in solchen Zeiten den Kopf oben zu behalten.

Aber der Prüfung sollte noch nicht Ende sein. Der Ozean wähnte sich, ein Tag gleich dem andern, bis schließlich am 5. früh, die Pumpen das eindringende Wasser nicht mehr im Schacht zu halten vermochten, weil sie sich mit verschwommenen Robben verstopften. Damit mußte den wackeren Däubern des Boden Zoll für Zoll verlusten. Und wenn sie ihren Fahrgästen sagten, um nicht herausgeschleudert zu werden, und während sie auf der Brücke standen und die Elemente Tag und Nacht hindurch fort. Das Schiff rottete anfangs schrecklich; und nur durch die Männer, die See in dasselbe setzten. Die Mannschaft war machtlos. Der Capitän machte sich auf der Brücke festbinden lassen, um nicht herausgeschleudert zu werden und verlor die See, während er all die schweren Stunden und Tage dem Verhängniswerte zuführte. Weil eiserner Will und nur durch lange Erfahrung und Wahrheit der Herzen gestaltete Natur eines dienstgebräuchten Seemanns vermögen in solchen Zeiten den Kopf oben zu behalten.

Nachdem die dehnbaren Formalien erledigt waren, legt und die Boot zur „Bulgaria“ hinüber, den Kameraden Witter und Wissel zu bedienen.

Die „Bulgaria“ war am 28. Januar mit voller Ladung und 60 Zwischenpassagieren von New York aus in See gegangen und hatte am 31. bereits die Neufundlandbank passiert. Am Abend des 1. Februar wurde Weiter und See stumm und Wind und Wogengang wurde immer mächtiger, bis sich der Ozean gegen 10 Uhr voll entfaltet hatte. Das Schiff arbeitete schwer. Die Wartordnung war, wie dies häufig bei in die See gehenden Dampfern der Fall ist, etwas genauer, in folge kleinen Unterschieden in der Statute der Ladung, Robben und Ladefüllung<sup>1)</sup>, welche durch die Robbenentnahme schnell auszugleichen werden. Ungläublicher Weise sah der Wind von der anderen Seite ein, so daß das Schiff nach Richtung zu liegen kam. Im Sparsen waren 100 Pferde verlastet, und diese lebende Masse gab der Reling noch und ging über<sup>2)</sup>. Die Reling ging so noch höher. In Folge des durchdringenden Rollens<sup>3)</sup>, wobei sich die Bodenplatte immer mehr senkte, ließ die sich nunmehr auch die übrige Ladung, unter welcher sich sehr viel, in dieser Beziehung befand, gefährlich, Gefahr befand, dabei, so weit sie sich lösen konnte, gleichfalls übergehen. Unter der schweren See drang dann frisch Morgens das Ruder, so daß das Schiff nun passiv dem Wagengang überlassen war. Es fiel immer mehr nach Backbord über und lag bald mit der linken Reling auf dem Wasser. So konnte die See unangenehmster Weise anrufen und mit unvorhersehbarer Wucht ihr Versteckwerk fortlegen. Ein Schlag vorwärts riss ein, welche sich grad über den Passagieren befand, und möglicherweise durch die Wassermasse unanständig in die unter der Deckung liegenden Wässer. Da sich auch diese Seen beim Rollen im Bodenraum sammelten, entstanden die Pferde, so weit sie nicht bereits durch das Ruder beschädigt und getötet waren. Auch durch Ventilatoren und die sogenannten Schwanenhäuse<sup>4)</sup> drang das Wasser ein, sich in den unteren Schiffsräumen sammelnd, zum Theil auch in den Kabinen, von welchen legierten die meisten etwa 1 Meter Wasser hielten. Um das Fahrzeug elastischer zu machen und der See möglichst wenig Widerstand entgegenzuwirken, mußte die Maschine gestoppt werden. So rieb das Schiff vor Sturm und See, die Elemente preisgegeben. Dem Jährling blieb es überlassen, ob und wann sie das hilflose Opfer in das notheilige Meer hinziehen wollten. Der Ozean hielt ungebremst an. Durch den Anprall der See wurde ein Rettungskasten auf seinem Stand, auf dem Bootstisch, zertrümmert, ebenso wie dies bei normaler Lage gegen 8 Meter über dem Wasserspiegel befindet. Unten von den übrigen 14 Booten, welche das Schiff mitführte, wurden weitere 5 gänzlich weggeschlagen. Die See verhinderte die möglichen Leichtpolster<sup>5)</sup> des Bootstisches teilweise wie Pappdeckel. Wie die tragenden T-Säulen bogen sich durch. Wie groß die Wucht der Wogen war, geht daraus her vor, daß die Fäuste der ersten Träger unter demselben, also auf dem Promenadendeck, 5–10 cm in den Holzbalken des leichteren hineingepreßt wurden. In Folge des schweren Arbeitsens des Schiffes lösten sich weiterhin 4 Ladebaum, massive, mindestens 15 Meter lange Stämme, los und stellten beim Ueberholen<sup>6)</sup> der Schiffe ihre demolirenden Schläge aus. Sie zerstörten die kleinen Bootstische vollständig, um schließlich wie Streichhölzer zu zerinden; und alle dem war die Mannschaft ohnmächtig gegenübergestanden. Die See spülte mit dem Steuer,

dessen übrig gebliebene Maschinenteile in den Ruderhaus hin und her bewegten, alles Greifbare niedergeschlagen. Ein schwères Jahrtausend von etwa 2 Meter Durchmesser und 20 cm Höhe zerbrach in Stück, gleich einem Teiler, die Trümmer sprengten die gähnenden Stümpfe und Klumpen des Hilfsbaums weg. Andere Theile schissen auf einer massiven Eisenplatte verankerte Rillen, ein anderes zerstörten die Teakholzplatten des Steuerhauses, wieder andere zerstörten die Dampfleitung, wie man eine Papierrolle einbricht. Und breite von zwei Fuß Länge und einer 1½ Fuß breite Stahlspalte bogte sich fram unter der See des Wasserdrucks. So tobten die Elemente Tag und Nacht hindurch fort. Das Schiff rottete anfangs schrecklich; und nur durch die Männer, die See in dasselbe setzten. Die Mannschaft war machtlos. Der Capitän machte sich auf der Brücke festbinden lassen, um nicht herausgeschleudert zu werden und verlor die See, während er all die schweren Stunden und Tage dem Verhängniswerte zuführte. Weil eiserner Will und nur durch lange Erfahrung und Wahrheit der Herzen gestaltete Natur eines dienstgebräuchten Seemanns vermögen in solchen Zeiten den Kopf oben zu behalten.

Aber der Prüfung sollte noch nicht Ende sein. Der Ozean wähnte sich, ein Tag gleich dem andern, bis schließlich am 5. früh, die Pumpen das eindringende Wasser nicht mehr im Schacht zu halten vermochten, weil sie sich mit verschwommenen Robben verstopften. Damit mußte den wackeren Däubern des Boden Zoll für Zoll verlusten. Und wenn sie ihren Fahrgästen sagten, um nicht herausgeschleudert zu werden, und während sie auf der Brücke standen und die Elemente Tag und Nacht hindurch fort. Das Schiff rottete anfangs schrecklich; und nur durch die Männer, die See in dasselbe setzten. Die Mannschaft war machtlos. Der Capitän machte sich auf der Brücke festbinden lassen, um nicht herausgeschleudert zu werden und verlor die See, während er all die schweren Stunden und Tage dem Verhängniswerte zuführte. Weil eiserner Will und nur durch lange Erfahrung und Wahrheit der Herzen gestaltete Natur eines dienstgebräuchten Seemanns vermögen in solchen Zeiten den Kopf oben zu behalten.

Aber der Prüfung sollte noch nicht Ende sein. Der Ozean wähnte sich, ein Tag gleich dem andern, bis schließlich am 5. früh, die Pumpen das eindringende Wasser nicht mehr im Schacht zu halten vermochten, weil sie sich mit verschwommenen Robben verstopften. Damit mußte den wackeren Däubern des Boden Zoll für Zoll verlusten. Und wenn sie ihren Fahrgästen sagten, um nicht herausgeschleudert zu werden, und während sie auf der Brücke standen und die Elemente Tag und Nacht hindurch fort. Das Schiff rottete anfangs schrecklich; und nur durch die Männer, die See in dasselbe setzten. Die Mannschaft war machtlos. Der Capitän machte sich auf der Brücke festbinden lassen, um nicht herausgeschleudert zu werden und verlor die See, während er all die schweren Stunden und Tage dem Verhängniswerte zuführte. Weil eiserner Will und nur durch lange Erfahrung und Wahrheit der Herzen gestaltete Natur eines dienstgebräuchten Seemanns vermögen in solchen Zeiten den Kopf oben zu behalten.

Aber der Prüfung sollte noch nicht Ende sein. Der Ozean wähnte sich, ein Tag gleich dem andern, bis schließlich am 5. früh, die Pumpen das eindringende Wasser nicht mehr im Schacht zu halten vermochten, weil sie sich mit verschwommenen Robben verstopften. Damit mußte den wackeren Däubern des Boden Zoll für Zoll verlusten. Und wenn sie ihren Fahrgästen sagten, um nicht herausgeschleudert zu werden, und während sie auf der Brücke standen und die Elemente Tag und Nacht hindurch fort. Das Schiff rottete anfangs schrecklich; und nur durch die Männer, die See in dasselbe setzten. Die Mannschaft war machtlos. Der Capitän machte sich auf der Brücke festbinden lassen, um nicht herausgeschleudert zu werden und verlor die See, während er all die schweren Stunden und Tage dem Verhängniswerte zuführte. Weil eiserner Will und nur durch lange Erfahrung und Wahrheit der Herzen gestaltete Natur eines dienstgebräuchten Seemanns vermögen in solchen Zeiten den Kopf oben zu behalten.

Aber der Prüfung sollte noch nicht Ende sein. Der Ozean wähnte sich, ein Tag gleich dem andern, bis schließlich am 5. früh, die Pumpen das eindringende Wasser nicht mehr im Schacht zu halten vermochten, weil sie sich mit verschwommenen Robben verstopften. Damit mußte den wackeren Däubern des Boden Zoll für Zoll verlusten. Und wenn sie ihren Fahrgästen sagten, um nicht herausgeschleudert zu werden, und während sie auf der Brücke standen und die Elemente Tag und Nacht hindurch fort. Das Schiff rottete anfangs schrecklich; und nur durch die Männer, die See in dasselbe setzten. Die Mannschaft war machtlos. Der Capitän machte sich auf der Brücke festbinden lassen, um nicht herausgeschleudert zu werden und verlor die See, während er all die schweren Stunden und Tage dem Verhängniswerte zuführte. Weil eiserner Will und nur durch lange Erfahrung und Wahrheit der Herzen gestaltete Natur eines dienstgebräuchten Seemanns vermögen in solchen Zeiten den Kopf oben zu behalten.

Aber der Prüfung sollte noch nicht Ende sein. Der Ozean wähnte sich, ein Tag gleich dem andern, bis schließlich am 5. früh, die Pumpen das eindringende Wasser nicht mehr im Schacht zu halten vermochten, weil sie sich mit verschwommenen Robben verstopften. Damit mußte den wackeren Däubern des Boden Zoll für Zoll verlusten. Und wenn sie ihren Fahrgästen sagten, um nicht herausgeschleudert zu werden, und während sie auf der Brücke standen und die Elemente Tag und Nacht hindurch fort. Das Schiff rottete anfangs schrecklich; und nur durch die Männer, die See in dasselbe setzten. Die Mannschaft war machtlos. Der Capitän machte sich auf der Brücke festbinden lassen, um nicht herausgeschleudert zu werden und verlor die See, während er all die schweren Stunden und Tage dem Verhängniswerte zuführte. Weil eiserner Will und nur durch lange Erfahrung und Wahrheit der Herzen gestaltete Natur eines dienstgebräuchten Seemanns vermögen in solchen Zeiten den Kopf oben zu behalten.

Aber der Prüfung sollte noch nicht Ende sein. Der Ozean wähnte sich, ein Tag gleich dem andern, bis schließlich am 5. früh, die Pumpen das eindringende Wasser nicht mehr im Schacht zu halten vermochten, weil sie sich mit verschwommenen Robben verstopften. Damit mußte den wackeren Däubern des Boden Zoll für Zoll verlusten. Und wenn sie ihren Fahrgästen sagten, um nicht herausgeschleudert zu werden, und während sie auf der Brücke standen und die Elemente Tag und Nacht hindurch fort. Das Schiff rottete anfangs schrecklich; und nur durch die Männer, die See in dasselbe setzten. Die Mannschaft war machtlos. Der Capitän machte sich auf der Brücke festbinden lassen, um nicht herausgeschleudert zu werden und verlor die See, während er all die schweren Stunden und Tage dem Verhängniswerte zuführte. Weil eiserner Will und nur durch lange Erfahrung und Wahrheit der Herzen gestaltete Natur eines dienstgebräuchten Seemanns vermögen in solchen Zeiten den Kopf oben zu behalten.

Aber der Prüfung sollte noch nicht Ende sein. Der Ozean wähnte sich, ein Tag gleich dem andern, bis schließlich am 5. früh, die Pumpen das eindringende Wasser nicht mehr im Schacht zu halten vermochten, weil sie sich mit verschwommenen Robben verstopften. Damit mußte den wackeren Däubern des Boden Zoll für Zoll verlusten. Und wenn sie ihren Fahrgästen sagten, um nicht herausgeschleudert zu werden, und während sie auf der Brücke standen und die Elemente Tag und Nacht hindurch fort. Das Schiff rottete anfangs schrecklich; und nur durch die Männer, die See in dasselbe setzten. Die Mannschaft war machtlos. Der Capitän machte sich auf der Brücke festbinden lassen, um nicht herausgeschleudert zu werden und verlor die See, während er all die schweren Stunden und Tage dem Verhängniswerte zuführte. Weil eiserner Will und nur durch lange Erfahrung und Wahrheit der Herzen gestaltete Natur eines dienstgebräuchten Seemanns vermögen in solchen Zeiten den Kopf oben zu behalten.

Aber der Prüfung sollte noch nicht Ende sein. Der Ozean wähnte sich, ein Tag gleich dem andern, bis schließlich am 5. früh, die Pumpen das eindringende Wasser nicht mehr im Schacht zu halten vermochten, weil sie sich mit verschwommenen Robben verstopften. Damit mußte den wackeren Däubern des Boden Zoll für Zoll verlusten. Und wenn sie ihren Fahrgästen sagten, um nicht herausgeschleudert zu werden, und während sie auf der Brücke standen und die Elemente Tag und Nacht hindurch fort. Das Schiff rottete anfangs schrecklich; und nur durch die Männer, die See in dasselbe setzten. Die Mannschaft war machtlos. Der Capitän machte sich auf der Brücke festbinden lassen, um nicht herausgeschleudert zu werden und verlor die See, während er all die schweren Stunden und Tage dem Verhängniswerte zuführte. Weil eiserner Will und nur durch lange Erfahrung und Wahrheit der Herzen gestaltete Natur eines dienstgebräuchten Seemanns vermögen in solchen Zeiten den Kopf oben zu behalten.

Aber der Prüfung sollte noch nicht Ende sein. Der Ozean wähnte sich, ein Tag gleich dem andern, bis schließlich am 5. früh, die Pumpen das eindringende Wasser nicht mehr im Schacht zu halten vermochten, weil sie sich mit verschwommenen Robben verstopften. Damit mußte den wackeren Däubern des Boden Zoll für Zoll verlusten. Und wenn sie ihren Fahrgästen sagten, um nicht herausgeschleudert zu werden, und während sie auf der Brücke standen und die Elemente Tag und Nacht hindurch fort. Das Schiff rottete anfangs schrecklich; und nur durch die Männer, die See in dasselbe setzten. Die Mannschaft war machtlos. Der Capitän machte sich auf der Brücke festbinden lassen, um nicht herausgeschleudert zu werden und verlor die See, während er all die schweren Stunden und Tage dem Verhängniswerte zuführte. Weil eiserner Will und nur durch lange Erfahrung und Wahrheit der Herzen gestaltete Natur eines dienstgebräuchten Seemanns vermögen in solchen Zeiten den Kopf oben zu behalten.

Aber der Prüfung sollte noch nicht Ende sein. Der Ozean wähnte sich, ein Tag gleich dem andern, bis schließlich am 5. früh, die Pumpen das eindringende Wasser nicht mehr im Schacht zu halten vermochten, weil sie sich mit verschwommenen Robben verstopften. Damit mußte den wackeren Däubern des Boden Zoll für Zoll verlusten. Und wenn sie ihren Fahrgästen sagten, um nicht herausgeschleudert zu werden, und während sie auf der Brücke standen und die Elemente Tag und Nacht hindurch fort. Das Schiff rottete anfangs schrecklich; und nur durch die Männer, die See in dasselbe setzten. Die Mannschaft war machtlos. Der Capitän machte sich auf der Brücke festbinden lassen, um nicht herausgeschleudert zu werden und verlor die See, während er all die schweren Stunden und Tage dem Verhängniswerte zuführte. Weil eiserner Will und nur durch lange Erfahrung und Wahrheit der Herzen gestaltete Natur eines dienstgebräuchten Seemanns vermögen in solchen Zeiten den Kopf oben zu behalten.

Aber der Prüfung sollte noch nicht Ende sein. Der Ozean wähnte sich, ein Tag gleich dem andern, bis schließlich am 5. früh, die Pumpen das eindringende Wasser nicht mehr im Schacht zu halten vermochten, weil sie sich mit verschwommenen Robben verstopften. Damit mußte den wackeren Däubern des Boden Zoll für Zoll verlusten. Und wenn sie ihren Fahrgästen sagten, um nicht herausgeschleudert zu werden, und während sie auf der Brücke standen und die Elemente Tag und Nacht hindurch fort. Das Schiff rottete anfangs schrecklich; und nur durch die Männer, die See in dasselbe setzten. Die Mannschaft war machtlos. Der Capitän mach

# Volkswirthschaftlicher Theil des Leipziger Tageblattes.

Als für diesen Theil bestimmte Gedanken sind zu richten an den verantwortlichen Redakteur befreien

## Telegramme.

**O.-L. Ritterung, 14. März.** (Berlin-Teleg.) Die polnischen oberflächlichen Steueroberungen haben gegen immer mehr steigende Nachfrage bestanden, für die fast am 1. April einheitliches Sonderrecht einen Ausschlag bei Kostenpreisen von 2 % pro Tonnen geschenken.

**W. Borckhan, 14. März.** (Berlin-Teleg.) Den liegenden Gläubern gelinge beständig die Staatsregierung den Bau eines für den Betriebsausbau nach Deutschland wichtigen Kanals zwischen den Flüssen Elbe, Elster und Weißer.

**Petersburg, 14. März.** In der geistigen Sitzung der Kommission zur Regulierung des Getreidehandels steht der Finanzminister eine Reihe, in der er auch die Frage des Kaufs ausländischer Kapitalien berührte. Der Minister führte aus: Das Schatzkabinett ist eine Schule der Industrie, deren Leben auf allen Bedeutungssachen liegt. Wir müssen darüber leben, wie wir die Zeit nutzen. Die Beziehung von bestehenden Ländern durch Erzeugung ausländischer Kapitalien nach Russland erreicht werden. Wir haben fast keine eigenen Kapitalien, wo aber solche hier vorhanden sind, da sie kaum genutzt werden. Durch Erzeugung ausländischer Kapitalien wird die Schule des Handelsbetriebes billiger. Gleichzeitig sind mit dem Kauf ausländischer Kapitalien für das Exportverdienst, das es von besser, dass wir ausländische Kapitalien für den Betrieb von Millionen einführen, aber das mit Hilfe fremder Kapitalien, die im Ausland bleiben, eine eigene russische Industrie schaffen? Ein ausgedehnter Aufbau ausländischer Kapitalien nach Russland ist möglichst zu fordern.

## Bermischtes.

**Leipzig, 14. März.**

**Credit- und Sparkasse zu Leipzig.** — Berichtigung. — Unter den Jahren auf 5. 2002 der beständigen Renten-Kasse ist in dem Berichtsjahr am 31. December 1898 „Bonner Kasse, einschließlich des Strohgebührens und der Südlichen Bank“ zu lesen: 749 414,23 A. Das ist ein Irrtum.

**M. Oelrichs, 1. April.** Auch in seinem 3d. Reichsbericht hat der Reichskanzler dargetan, was mit unbekannt. Offiziell eine bedeutende Menge erzielt, wenn schon die Zeitnahme nicht berücksichtigt. Der Gold-Gouverneur des Reichskanzlers berief sich auf 1778,25 A. der Goldreserve am 31. December 1898 auf 7391,98 A. Das Gold-Gouvernement beträgt 198 040,00 A. Das Spezial-Gouvernement 189 026,68 A. und das Sonnenmünzen-Konto 12 796,34 A. Der Reisefonds ist auf 14 027,4 angehoben; die Bilanzbilanz beträgt 229. Die in vorangegangenen 10 Jahren geschafften 10 Prozent Dividende rückt auch für dieses Jahr wieder zu gewähren sein.

**Nördl., 13. März.** Berichtigungen stellen wir mit, daß die Goldreserve der Deutschen Brauergesellschaft auf dem Berichtsjahr 1897/98 für den Goldfond 10 Proc. beträgt. Der Reisefonds beträgt sich auf 13 672,85 A. Eingespart wurden 4732 hl. Die Elb münzen 1790,68 A. zu den Auslandsfonds werden. Die Generalberichtigung benötigte für den Reisefond einen Wertzuwachs von 500 000 A.

**Sachsen-Goldwerke, 13. März.** Der niedrige Goldfond betont einen bedeutenden Nutzen erzielt, wenn schon die Zeitnahme nicht berücksichtigt. Der Gold-Gouverneur des Reichskanzlers berief sich auf 1778,25 A. der Goldreserve am 31. December 1898 auf 7391,98 A. Das Gold-Gouvernement beträgt 198 040,00 A. Das Spezial-Gouvernement 189 026,68 A. und das Sonnenmünzen-Konto 12 796,34 A. Der Reisefonds ist auf 14 027,4 angehoben; die Bilanzbilanz beträgt 229. Die in vorangegangenen 10 Jahren geschafften 10 Prozent Dividende rückt auch für dieses Jahr wieder zu gewähren sein.

**Nördl., 13. März.** Berichtigungen stellen wir mit, daß die Goldreserve der Deutschen Brauergesellschaft auf dem Berichtsjahr 1897/98 für den Goldfond 10 Proc. beträgt. Der Reisefonds beträgt sich auf 13 672,85 A. Eingespart wurden 4732 hl. Die Elb münzen 1790,68 A. zu den Auslandsfonds werden. Die Generalberichtigung benötigte für den Reisefond einen Wertzuwachs von 500 000 A.

**W. Oelrichs, 13. März.** Der niedrige Goldfond betont einen bedeutenden Nutzen erzielt, wenn schon die Zeitnahme nicht berücksichtigt. Der Gold-Gouverneur des Reichskanzlers berief sich auf 1778,25 A. der Goldreserve am 31. December 1898 auf 7391,98 A. Das Gold-Gouvernement beträgt 198 040,00 A. Das Spezial-Gouvernement 189 026,68 A. und das Sonnenmünzen-Konto 12 796,34 A. Der Reisefonds ist auf 14 027,4 angehoben; die Bilanzbilanz beträgt 229. Die in vorangegangenen 10 Jahren geschafften 10 Prozent Dividende rückt auch für dieses Jahr wieder zu gewähren sein.

**W. Oelrichs, 13. März.** Berichtigungen stellen wir mit, daß die Goldreserve der Deutschen Brauergesellschaft auf dem Berichtsjahr 1897/98 für den Goldfond 10 Proc. beträgt. Der Reisefonds beträgt sich auf 13 672,85 A. Eingespart wurden 4732 hl. Die Elb münzen 1790,68 A. zu den Auslandsfonds werden. Die Generalberichtigung benötigte für den Reisefond einen Wertzuwachs von 500 000 A.

**W. Oelrichs, 13. März.** Der niedrige Goldfond betont einen bedeutenden Nutzen erzielt, wenn schon die Zeitnahme nicht berücksichtigt. Der Gold-Gouverneur des Reichskanzlers berief sich auf 1778,25 A. der Goldreserve am 31. December 1898 auf 7391,98 A. Das Gold-Gouvernement beträgt 198 040,00 A. Das Spezial-Gouvernement 189 026,68 A. und das Sonnenmünzen-Konto 12 796,34 A. Der Reisefonds ist auf 14 027,4 angehoben; die Bilanzbilanz beträgt 229. Die in vorangegangenen 10 Jahren geschafften 10 Prozent Dividende rückt auch für dieses Jahr wieder zu gewähren sein.

**W. Oelrichs, 13. März.** Berichtigungen stellen wir mit, daß die Goldreserve der Deutschen Brauergesellschaft auf dem Berichtsjahr 1897/98 für den Goldfond 10 Proc. beträgt. Der Reisefonds beträgt sich auf 13 672,85 A. Eingespart wurden 4732 hl. Die Elb münzen 1790,68 A. zu den Auslandsfonds werden. Die Generalberichtigung benötigte für den Reisefond einen Wertzuwachs von 500 000 A.

**W. Oelrichs, 13. März.** Der niedrige Goldfond betont einen bedeutenden Nutzen erzielt, wenn schon die Zeitnahme nicht berücksichtigt. Der Gold-Gouverneur des Reichskanzlers berief sich auf 1778,25 A. der Goldreserve am 31. December 1898 auf 7391,98 A. Das Gold-Gouvernement beträgt 198 040,00 A. Das Spezial-Gouvernement 189 026,68 A. und das Sonnenmünzen-Konto 12 796,34 A. Der Reisefonds ist auf 14 027,4 angehoben; die Bilanzbilanz beträgt 229. Die in vorangegangenen 10 Jahren geschafften 10 Prozent Dividende rückt auch für dieses Jahr wieder zu gewähren sein.

**W. Oelrichs, 13. März.** Berichtigungen stellen wir mit, daß die Goldreserve der Deutschen Brauergesellschaft auf dem Berichtsjahr 1897/98 für den Goldfond 10 Proc. beträgt. Der Reisefonds beträgt sich auf 13 672,85 A. Eingespart wurden 4732 hl. Die Elb münzen 1790,68 A. zu den Auslandsfonds werden. Die Generalberichtigung benötigte für den Reisefond einen Wertzuwachs von 500 000 A.

**W. Oelrichs, 13. März.** Der niedrige Goldfond betont einen bedeutenden Nutzen erzielt, wenn schon die Zeitnahme nicht berücksichtigt. Der Gold-Gouverneur des Reichskanzlers berief sich auf 1778,25 A. der Goldreserve am 31. December 1898 auf 7391,98 A. Das Gold-Gouvernement beträgt 198 040,00 A. Das Spezial-Gouvernement 189 026,68 A. und das Sonnenmünzen-Konto 12 796,34 A. Der Reisefonds ist auf 14 027,4 angehoben; die Bilanzbilanz beträgt 229. Die in vorangegangenen 10 Jahren geschafften 10 Prozent Dividende rückt auch für dieses Jahr wieder zu gewähren sein.

**W. Oelrichs, 13. März.** Berichtigungen stellen wir mit, daß die Goldreserve der Deutschen Brauergesellschaft auf dem Berichtsjahr 1897/98 für den Goldfond 10 Proc. beträgt. Der Reisefonds beträgt sich auf 13 672,85 A. Eingespart wurden 4732 hl. Die Elb münzen 1790,68 A. zu den Auslandsfonds werden. Die Generalberichtigung benötigte für den Reisefond einen Wertzuwachs von 500 000 A.

**W. Oelrichs, 13. März.** Der niedrige Goldfond betont einen bedeutenden Nutzen erzielt, wenn schon die Zeitnahme nicht berücksichtigt. Der Gold-Gouverneur des Reichskanzlers berief sich auf 1778,25 A. der Goldreserve am 31. December 1898 auf 7391,98 A. Das Gold-Gouvernement beträgt 198 040,00 A. Das Spezial-Gouvernement 189 026,68 A. und das Sonnenmünzen-Konto 12 796,34 A. Der Reisefonds ist auf 14 027,4 angehoben; die Bilanzbilanz beträgt 229. Die in vorangegangenen 10 Jahren geschafften 10 Prozent Dividende rückt auch für dieses Jahr wieder zu gewähren sein.

**W. Oelrichs, 13. März.** Berichtigungen stellen wir mit, daß die Goldreserve der Deutschen Brauergesellschaft auf dem Berichtsjahr 1897/98 für den Goldfond 10 Proc. beträgt. Der Reisefonds beträgt sich auf 13 672,85 A. Eingespart wurden 4732 hl. Die Elb münzen 1790,68 A. zu den Auslandsfonds werden. Die Generalberichtigung benötigte für den Reisefond einen Wertzuwachs von 500 000 A.

**W. Oelrichs, 13. März.** Der niedrige Goldfond betont einen bedeutenden Nutzen erzielt, wenn schon die Zeitnahme nicht berücksichtigt. Der Gold-Gouverneur des Reichskanzlers berief sich auf 1778,25 A. der Goldreserve am 31. December 1898 auf 7391,98 A. Das Gold-Gouvernement beträgt 198 040,00 A. Das Spezial-Gouvernement 189 026,68 A. und das Sonnenmünzen-Konto 12 796,34 A. Der Reisefonds ist auf 14 027,4 angehoben; die Bilanzbilanz beträgt 229. Die in vorangegangenen 10 Jahren geschafften 10 Prozent Dividende rückt auch für dieses Jahr wieder zu gewähren sein.

**W. Oelrichs, 13. März.** Berichtigungen stellen wir mit, daß die Goldreserve der Deutschen Brauergesellschaft auf dem Berichtsjahr 1897/98 für den Goldfond 10 Proc. beträgt. Der Reisefonds beträgt sich auf 13 672,85 A. Eingespart wurden 4732 hl. Die Elb münzen 1790,68 A. zu den Auslandsfonds werden. Die Generalberichtigung benötigte für den Reisefond einen Wertzuwachs von 500 000 A.

**W. Oelrichs, 13. März.** Der niedrige Goldfond betont einen bedeutenden Nutzen erzielt, wenn schon die Zeitnahme nicht berücksichtigt. Der Gold-Gouverneur des Reichskanzlers berief sich auf 1778,25 A. der Goldreserve am 31. December 1898 auf 7391,98 A. Das Gold-Gouvernement beträgt 198 040,00 A. Das Spezial-Gouvernement 189 026,68 A. und das Sonnenmünzen-Konto 12 796,34 A. Der Reisefonds ist auf 14 027,4 angehoben; die Bilanzbilanz beträgt 229. Die in vorangegangenen 10 Jahren geschafften 10 Prozent Dividende rückt auch für dieses Jahr wieder zu gewähren sein.

**W. Oelrichs, 13. März.** Berichtigungen stellen wir mit, daß die Goldreserve der Deutschen Brauergesellschaft auf dem Berichtsjahr 1897/98 für den Goldfond 10 Proc. beträgt. Der Reisefonds beträgt sich auf 13 672,85 A. Eingespart wurden 4732 hl. Die Elb münzen 1790,68 A. zu den Auslandsfonds werden. Die Generalberichtigung benötigte für den Reisefond einen Wertzuwachs von 500 000 A.

**W. Oelrichs, 13. März.** Der niedrige Goldfond betont einen bedeutenden Nutzen erzielt, wenn schon die Zeitnahme nicht berücksichtigt. Der Gold-Gouverneur des Reichskanzlers berief sich auf 1778,25 A. der Goldreserve am 31. December 1898 auf 7391,98 A. Das Gold-Gouvernement beträgt 198 040,00 A. Das Spezial-Gouvernement 189 026,68 A. und das Sonnenmünzen-Konto 12 796,34 A. Der Reisefonds ist auf 14 027,4 angehoben; die Bilanzbilanz beträgt 229. Die in vorangegangenen 10 Jahren geschafften 10 Prozent Dividende rückt auch für dieses Jahr wieder zu gewähren sein.

**W. Oelrichs, 13. März.** Berichtigungen stellen wir mit, daß die Goldreserve der Deutschen Brauergesellschaft auf dem Berichtsjahr 1897/98 für den Goldfond 10 Proc. beträgt. Der Reisefonds beträgt sich auf 13 672,85 A. Eingespart wurden 4732 hl. Die Elb münzen 1790,68 A. zu den Auslandsfonds werden. Die Generalberichtigung benötigte für den Reisefond einen Wertzuwachs von 500 000 A.

**W. Oelrichs, 13. März.** Der niedrige Goldfond betont einen bedeutenden Nutzen erzielt, wenn schon die Zeitnahme nicht berücksichtigt. Der Gold-Gouverneur des Reichskanzlers berief sich auf 1778,25 A. der Goldreserve am 31. December 1898 auf 7391,98 A. Das Gold-Gouvernement beträgt 198 040,00 A. Das Spezial-Gouvernement 189 026,68 A. und das Sonnenmünzen-Konto 12 796,34 A. Der Reisefonds ist auf 14 027,4 angehoben; die Bilanzbilanz beträgt 229. Die in vorangegangenen 10 Jahren geschafften 10 Prozent Dividende rückt auch für dieses Jahr wieder zu gewähren sein.

**W. Oelrichs, 13. März.** Berichtigungen stellen wir mit, daß die Goldreserve der Deutschen Brauergesellschaft auf dem Berichtsjahr 1897/98 für den Goldfond 10 Proc. beträgt. Der Reisefonds beträgt sich auf 13 672,85 A. Eingespart wurden 4732 hl. Die Elb münzen 1790,68 A. zu den Auslandsfonds werden. Die Generalberichtigung benötigte für den Reisefond einen Wertzuwachs von 500 000 A.

**W. Oelrichs, 13. März.** Der niedrige Goldfond betont einen bedeutenden Nutzen erzielt, wenn schon die Zeitnahme nicht berücksichtigt. Der Gold-Gouverneur des Reichskanzlers berief sich auf 1778,25 A. der Goldreserve am 31. December 1898 auf 7391,98 A. Das Gold-Gouvernement beträgt 198 040,00 A. Das Spezial-Gouvernement 189 026,68 A. und das Sonnenmünzen-Konto 12 796,34 A. Der Reisefonds ist auf 14 027,4 angehoben; die Bilanzbilanz beträgt 229. Die in vorangegangenen 10 Jahren geschafften 10 Prozent Dividende rückt auch für dieses Jahr wieder zu gewähren sein.

**W. Oelrichs, 13. März.** Berichtigungen stellen wir mit, daß die Goldreserve der Deutschen Brauergesellschaft auf dem Berichtsjahr 1897/98 für den Goldfond 10 Proc. beträgt. Der Reisefonds beträgt sich auf 13 672,85 A. Eingespart wurden 4732 hl. Die Elb münzen 1790,68 A. zu den Auslandsfonds werden. Die Generalberichtigung benötigte für den Reisefond einen Wertzuwachs von 500 000 A.

**W. Oelrichs, 13. März.** Der niedrige Goldfond betont einen bedeutenden Nutzen erzielt, wenn schon die Zeitnahme nicht berücksichtigt. Der Gold-Gouverneur des Reichskanzlers berief sich auf 1778,25 A. der Goldreserve am 31. December 1898 auf 7391,98 A. Das Gold-Gouvernement beträgt 198 040,00 A. Das Spezial-Gouvernement 189 026,68 A. und das Sonnenmünzen-Konto 12 796,34 A. Der Reisefonds ist auf 14 027,4 angehoben; die Bilanzbilanz beträgt 229. Die in vorangegangenen 10 Jahren geschafften 10 Prozent Dividende rückt auch für dieses Jahr wieder zu gewähren sein.

**W. Oelrichs, 13. März.** Berichtigungen stellen wir mit, daß die Goldreserve der Deutschen Brauergesellschaft auf dem Berichtsjahr 1897/98 für den Goldfond 10 Proc. beträgt. Der Reisefonds beträgt sich auf 13 672,85 A. Eingespart wurden 4732 hl. Die Elb münzen 1790,68 A. zu den Auslandsfonds werden. Die Generalberichtigung benötigte für den Reisefond einen Wertzuwachs von 500 000 A.

**W. Oelrichs, 13. März.** Der niedrige Goldfond betont einen bedeutenden Nutzen erzielt, wenn schon die Zeitnahme nicht berücksichtigt. Der Gold-Gouverneur des Reichskanzlers berief sich auf 1778,25 A. der Goldreserve am 31. December 1898 auf 7391,98 A. Das Gold-Gouvernement beträgt 198 040,00 A. Das Spezial-Gouvernement 189 026,68 A. und das Sonnenmünzen-Konto 12 796,34 A. Der Reisefonds ist auf 14 027,4 angehoben; die Bilanzbilanz beträgt 229. Die in vorangegangenen 10 Jahren geschafften 10 Prozent Dividende rückt auch für dieses Jahr wieder zu gewähren sein.

**W. Oelrichs, 13. März.** Berichtigungen stellen wir mit, daß die Goldreserve der Deutschen Brauergesellschaft auf dem Berichtsjahr 1897/98 für den Goldfond 10 Proc. beträgt. Der Reisefonds beträgt sich auf 13 672,85 A. Eingespart wurden 4732 hl. Die Elb münzen 1790,68 A. zu den Auslandsfonds werden. Die Generalberichtigung benötigte für den Reisefond einen Wertzuwachs von 500 000 A.

**W. Oelrichs, 13. März.** Der niedrige Goldfond betont einen bedeutenden Nutzen erzielt, wenn schon die Zeitnahme nicht berücksichtigt. Der Gold-Gouverneur des Reichskanzlers berief sich auf 1778,25 A. der Goldreserve am 31. December 1898 auf 7391,98 A. Das Gold-Gouvernement beträgt 198 040,00 A. Das Spezial-Gouvernement 189 026,68 A. und das Sonnenmünzen-Konto 12 796,34 A. Der Reisefonds ist auf 14 027,4 angehoben; die Bilanzbilanz beträgt 229. Die in vorangegangenen 10 Jahren geschafften 10 Prozent Dividende rückt auch für dieses Jahr wieder zu gewähren sein.

**W. Oelrichs, 13. März.** Berichtigungen stellen wir mit, daß die Goldreserve der Deutschen Brauergesellschaft auf dem Berichtsjahr 1897/98 für den Goldfond 10 Proc. beträgt. Der Reisefonds beträgt sich auf 13 672,85 A. Eingespart wurden 4732 hl. Die Elb münzen 1790,68 A. zu den Auslandsfonds werden. Die Generalberichtigung benötigte für den Reisefond einen Wertzuwachs von 500 000 A.

**W. Oelrichs, 13. März.** Der niedrige Goldfond betont einen bedeutenden Nutzen erzielt, wenn schon die Zeitnahme nicht berücksichtigt. Der Gold-Gouverneur des Reichskanzlers berief sich auf 1778,25 A. der Goldreserve am 31. December 1898 auf 7391,98 A. Das Gold-Gouvernement beträgt 198 040,00 A. Das Spezial-Gouvernement 189 026,68 A. und das Sonnenmünzen-Konto 12 796,34 A. Der Reisefonds ist auf 14 027,4 angehoben



